

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badenweiler mit seinen Umgebungen**

**Wever, Gustav**

**Freiburg, 1843**

Niederweiler

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

Unstreitig trägt dieses herrschaftliche Werk, das seit Jahrhunderten schon eine bedeutende Anzahl der Bürger beschäftigt, wesentlich zum Wohlstande des Ortes bei, der sich auch überall erkennen läßt. — Oberweiler ist ein sehr lebhaftes Dorf, nicht nur wegen des Hüttenwerkes, sondern weil durch dasselbe die Straße nach den Waldborten, in die Aemter Schönau und Schoppsheim führt, weil das Thal selbst sehr viele Betriebsamkeit hat, mehrere Sägemühlen und großen Reichthum an Holz besitzt, so daß der Holzhandel einen nicht unbedeutenden Erwerbszweig für die Bewohner des Thales ausmacht. — Unter den vier da befindlichen Wirthshäusern sind ihrer angenehmen Lage und der guten Bedienung wegen besonders zu empfehlen: die zum Ochsen und zum wilden Mann. Diese und einige Privathäuser dienen nicht selten den Badegästen, der wohlfeileren Lebensart wegen, zum Aufenthalte, da das Klima ebenfalls sehr mild und gesund, und das Wasser, mit Ausnahme der Temperatur, dasselbe ist, wie das von Badenweiler.

Von Oberweiler führt die Straße in gerader Richtung nach dem nur einige Minuten entfernten Dorfe

#### Niederweiler.

Der Weg dahin ist von stattlichen Rußbäumen angenehm beschattet und einerseits von Wiesen, andererseits von gesegneten Weinbergen begrenzt.

Das Dorf ist groß, hell, reinlich und mit vielen neuen, schönen Gebäuden geschmückt. Es zählt in 99 Häusern 622 Einwohner, welche vom Ackerbau und Weinbau leben, während auch hier der Gewerbsleiß blüht und den Wohlstand hebt. Niederweiler ist ebenfalls sehr belebt, nicht sowohl wegen seiner Bevölkerung und des fast durchweg verbreiteten Wohlstandes, sondern hauptsächlich dadurch, daß die Straße nach Badenweiler dasselbe in seiner ganzen beträchtlichen Länge durchschneidet. Auch hier trifft der Fremde zwei gute Gasthöfe, die namentlich wegen ihres guten Weines häufig besucht werden. Nicht selten werden auch hier Privatwohnungen von Badgästen besetzt.

Die Stelle, über die sich jetzt das Dorf Niederweiler ausbreitet, war ohne Zweifel, wie unten ausführlicher nachgewiesen werden wird, früher von Römern bewohnt, und man ist schon oft bei Grabungen auf verschiedene Geräthschaften gestoßen, die zu einer derartigen Vermuthung Veranlassung und Beweis geben.

Am Ausgange des Thales, bevor dasselbe sich in die Ebene ausmündet, liegt rechts von Niederweiler ein ziemlich hoher und dicht bepflanzter Weinberg, der westwärts gegen Zunzingen umbiegt, und theils in die Gemarkung dieses, theils in die jenes Ortes gehört. Die hier erzogenen Weine gehören zu den besten und gesuchtesten Sorten des

Markgräflers. Der Weg, der sich durch die Neben hinzieht und an einigen Stellen eine wirklich prächtige Aussicht gegen Müllheim darbietet und darum auch zu einem sehr besuchten Spaziergang geworden ist, führt wieder zurück nach Oberweiler und von da entweder auf dem Fußpfade längs des Berges hin, oder auf dem im obern Theile des Dorfes von der Straße ablenkenden breitem Wege auf die sogenannte Schwärze und den Pögelhof, einer Partie, die wegen der schönen Aussicht viele Fremde anzieht. Nachdem man hier schon auf eine ziemliche Höhe gelangt ist, biegt der Weg ostwärts ein und zieht sich mit bedeutender Steigung durch dunkle Tannenwäldungen auf die Höhe des Berges, dessen Spitze mit der

### Burgruine Neuenfels

gekrönt ist. Der herrliche Anblick, der sich hier dem Auge darbietet, ist um so überraschender, als man durch eine plötzliche Wendung des Weges aus dem dichten Wald auf den Punkt gelangt, den man zuvor noch nicht gesehen und von dem man sich noch ferne glaubte. — Die Ruine selbst ist weder von großem Umfange, noch mit auffallend starkem Gemäuer versehen; dieses ist jedoch noch gut erhalten und an ihm Bau und Bestimmung einzelner Theile wohl zu erkennen. Das alte Schloß ragt